

Mirko Sporket

Betriebliche Ansätze zur Nutzung und zum Ausbau der Leistungspotenziale älterer Mitarbeiter

Zwar ist das so genannte Defizitmodell des Alters aus einer wissenschaftlichen Perspektive seit geraumer Zeit von lediglich noch historischem Interesse. Gleichwohl, weite Teile des öffentlichen Diskurses und der Personalverantwortlichen in den Betrieben sind immer noch in der Vorstellung verhaftet, dass das Alter grundsätzlich und gleichsam naturgesetzlich mit einem Verlust an psychischer und physischer Leistungsfähigkeit verbunden sei, der schließlich zu einem Abbau auch und gerade der beruflichen Leistungsfähigkeit führe.

Dieser defizitorientierten Sicht auf Alternsprozesse wird nun schon seit längerer Zeit und auch im fünften Altenbericht der Bundesregierung eine potenzialorientierte Perspektive auf das Altern entgegengestellt, die eben gerade nicht von einer Generalisierung abnehmender Leistungsfähigkeit ausgeht, sondern differenzierter danach fragt, welchen produktiven Beitrag auch und gerade ältere Menschen für die Gesellschaft leisten können, wobei die Potenzialdiskussion weit über den Themenkomplex der Erwerbsarbeit hinausgeht.

Der Vortrag möchte an diesen Potenzialdiskurs anknüpfen und dabei die betriebliche Ebene in den Blick nehmen. Im Zentrum stehen dabei die folgenden Fragestellungen:

- Wie wird eine sich möglicherweise über den Erwerbsverlauf verändernde Leistungsfähigkeit in der Arbeitsgestaltung und -organisation berücksichtigt?
- Wie können die Leistungspotenziale Älterer gezielt gefördert und genutzt werden?
- Welche altersgerechten Personalentwicklungswege können identifiziert werden?

Diese und weitere Fragen sollen dabei anhand der Analyse von Betriebsfallstudien beantwortet werden. In dem Projekt „Employment Initiatives for an Ageing Workforce“, wurden in elf der EU-15 Länder etwa 130 Beispiele der guten Praxis im Alter(n)smanagement identifiziert und dokumentiert. Geleitet wurde das Projekt von dem Institut für Gerontologie an der Universität Dortmund in Kooperation mit der University of Cambridge. Gefördert wurde das Projekt von der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Dublin).

Das reiche Datenmaterial soll gezielt hinsichtlich der Frage der Leistungspotenziale älterer Beschäftigter untersucht werden.

Dipl. Soz. Wiss. Mirko Sporket
Institut für Gerontologie an der Universität Dortmund
Evinger Platz 13
44339 Dortmund

Telefon: 02 31-72 84 88-22
Mail: sporket@post.uni-dortmund.de